

Verhältniß der Eltern zum Kinde auch mehr einer Adoption mit Selbstbestimmung gleichen, und der Ankömmling aus früherer planetarischer Station darf eine höhere Art von Einführung in das Vaterhaus erwarten. Eine liebende Wahl, als vergeistigter Akt einer vergeistigten Geschlechtsliebe, bemächtigt sich seiner, und übernimmt für den Eintrittling (nicht Kind) die Verpflichtung elterlichen Schutzes; das neue Familienglied ward zwar von der Mutter nicht unter dem Herzen getragen, aber sie hat es am Herzen, und führt es nicht weniger mütterlich in die neuen Lebensformen ein."

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerung an einen ehemaligen gelehrten Landsmann, der noch im Monde lebt.

Dieser Mann ist kein anderer, als der unter dem Monde weniger bekannte oder doch fast vergessene, M. Georg Friedrich Samuel Dörfel, welcher am 11. October 1643 zu Plauen geboren, im Jahre 1688 als Superintendent zu Weida starb. Sein Vater, Friedrich Dörfel war Diacon in Plauen, welcher sich auch als Schriftsteller, unter andern durch eine Schrift über das Ave Maria unter dem Titel: Mutter unser bekannt gemacht hat. Die Erscheinung des Halley'schen Kometen (dessen 5. Rückkehr im Jahre 1835 beobachtet ward,) veranlaßte unsern Samuel Dörfel, noch als Diacon in Plauen: Astronomische Betrachtungen des großen Kometen, welcher 1680 und 1681 erschien, nebst etlichen sonderbaren Fragen und Denkwürdigkeiten besonders von der Verbesserung der Hevel'schen Theorie zu schreiben. Da von dieser Schrift nur einige Gelehrte Kenntniß nahmen, so konnte sie die abergläubigen Meinungen, welche rücksichtlich der Kometen als drohender Anzeichen göttlicher Strafgerichte noch damals herrschten, nicht verdrängen. Vergebens sucht man auch den Namen dieses, für seine Zeit in der Astronomie sehr bewanderten Mannes, so wie den Titel dieser Schrift in Bouginé's Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte. 5. Band. Leipzig, 1780 bis 1792. Nur Kästner setzte ihm ein Denkmal in einer Lobrede, welche sich in der Sammlung der Schriften der Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig, Theil 11, Seite 252 flg. findet; und die zwölf höchsten Berge im Monde führen Dörfel's und Leibniz's Namen. Auch in den mit Portraits berühmter und unberühmter Personen angefüllten Mappen sucht man Dörfel's Bild vergebens. Vor einem Jahrzehnt hatte man auch noch kein Portrait von dem Verfasser des im Munde deutscher Völker so gefeier-

ten Liedes: „Nun danket alle Gott,“ welches fast bei jeder freudigen, häuslichen, protestantisch-christlichen, ländlichen und städtischen Festfeier ertönt. Allein, da sich in der Kirche zu Eilenburg ein Bild M. Rinkart's findet, so hatte der dortige Diacon Wörckel die Güte, dasselbe abzuzeichnen, welches lithographirt der im Jahre 1830 erschienenen, im Auftrage einiger andern Professoren und Schullehrer zur Amtsjubelfeier eines verdienten Schulmannes abgefaßten Schrift des Professors Plato in Leipzig: M. Martin Rinkart nach seinem äußern Leben und Wirken (Leipzig, Fest'sche Buchhandlung) beigegeben ist. Da auch Dörfel's Bild in der Kirche zu Weida vorhanden, dessen Inschrift den Abgebildeten als einen frommen, gelehrten, verständigen und bei den Rechten fest verharrenden Mann (*virum pium, doctum, prudentem rectique tenacem*) bezeichnet, so dürfte es ebenfalls nicht schwer seyn, eine Kopie dieses Bildes zu erlangen. Mit einem lithographirten Abdrucke desselben könnte vielleicht die Saxonica vielen ihrer Leser ein willkommenes Blatt liefern. In einer kurzen Biographie dieses gelehrten Mannes dürfte sich nicht nur in der vorerwähnten Kästner'schen Lobrede, sondern auch in Diedemann's sächsischer Priesterschaft Stoff finden. Töcher, im Gelehrtenlexikon, kannte entweder die vorhin erwähnte Schrift Diedemann's nicht, oder er führt sie unter dem Titel: *Diss. de cometa* — wenn dieß nicht eine andere ist — zugleich mit noch einigen andern: *venenum animae in papatu; de incertitudine salutis aeternae contra Aloysium Richardum ad tyrocinium accentuationis* auf.

D.

Literarische und politische Grillen.

Die formelle Gleichheit, welche z. B. die Franzosen anstreben, ist die höchste materielle Ungleichheit.

Muß die Wahrheit einen Schleier tragen, so sey es doch ja der Schleier der griechischen Tänzerin!

R. v. Groscreutz.

Epigramme nach dem Lateinischen des Herrmann Crusius.

Auf einen Geizigen.

Du sammelst Gold auf Gold, doch nur zu Deiner Qual,
Je mehr Du Schätze häufst, wird auch Dein Glend größer;
Hör' auf, Dein Feind zu seyn, und nüg' der Welt einmal.
Stirb! Slav des Mammons, stirb! Je eher, desto besser.